



- 1 Stoffcoupon, Bicchieri, 1958, Entwurf: Andrée Brossin de Méré, Donation: Anne Marfurt Balduzzi und Familie Lienert. Abbildung: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK.
- 2 Stoffcoupon, Bicchieri, 1958, Entwurf: Andrée Brossin de Méré, Donation: Anne Marfurt Balduzzi und Familie Lienert. Abbildung: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK.

1

2

Die Bildfindungen der Schweizer Textildesignerin Andrée Brossin de Méré (1915–1987) haben in den 1950er-Jahren den Geschmack der Kundinnen auf eine harte Probe gestellt. Zu ungewöhnlich waren die Sujets, die von Erbsenschoten über tanzende Paare bis hin zu übereinander getürmten Gläsern reichten.

Andrée Brossin de Mérés gestalterische Energie nährte sich an einem enormen Speicher optischer Erfahrungen, sammelte sie doch alle möglichen kunstgewerblichen wie auch Naturgegenstände und sog in den massgeblichen Museen unterschiedlichste Bildwelten auf. In der facettenreichen Varietät ihrer Textilien zeigt sich der kreative Impetus von «Brossinette», wie sie in Paris liebevoll genannt wurde. Ihre Sujets fand sie in Schwarzweissfotografien, die sie den Konturlinien nach ausschnitt und zu Gruppen kombinierte. Manuell mit Transparentpapier durchgezeichnet, testete sie verschiedene Farbstellungen, während Mitarbeiter ihre Bildidee in einen Rapport umwandeln, der die unabdingbare Ausgangslage für jeden Stoffdruck bildet. In ihren Entwürfen deklinierte Brossin de Méré einzelne Themen in grosser

Kontinuität, wie die Serie mit historischen Trinkgläsern belegt. In den Kreationen der grossen Pariser Modehäuser fanden Brossin de Mérés Stoffe den Weg in die öffentliche Wahrnehmung: Schmetterlinge und Begonien für Dior, Tierfelle und Tulpen für Givenchy machten Furore. Die konservative französische Bourgeoisie allerdings war mit den ungewöhnlichen Motiven zunächst überfordert. Unbeirrt gründete Brossin de Méré 1956 mit Les tisseurs B de M in Paris eine eigene Gesellschaft sowie die grosse Filiale Tissus Brossin de Méré an der Nüscherstrasse 24 in Zürich. Ab Anfang der 1960er-Jahre arbeitete sie zudem mit dem Konsortium der fünf wichtigsten Comer Textilfabrikanten zusammen wie auch mit der Seidenindustrie in Lyon. In Patchworkstoffen und -bildern aus Stoffsamples ihrer eigenen Entwürfe fand Brossin de Méré 1969 eine neue Ausdrucksform – und grossen Anklang bei Yves Saint Laurent, Nina Ricci und Paco Rabanne. (Sabine Flaschberger)

Stoffcoupon, Bicchieri, 1958  
Entwurf: Andrée Brossin de Méré  
Herstellung: Filande e Tessitura Costa, Como, IT  
Material/Technik: Seidensatin, Shantung-Effekt, bedruckt  
90 x ca. 50 cm  
[museum-gestaltung.ch](http://museum-gestaltung.ch)  
[eGuide.ch](http://eGuide.ch)  
[eMuseum.ch](http://eMuseum.ch)

Donation: Anne Marfurt Balduzzi und Familie Lienert  
Eigentum: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK

<https://www.eguide.ch/de/objekt/bicchieri/>